

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Rabbiner Dr. Moritz Levin, der Prediger der Jüdischen Reformgemeinde in der Johannisstraße, ist während des Gottesdienstes mitten in der Predigt dem Herzschlage getroffen worden. Der 72-jährige Geistliche hatte in seine Predigt eine temperamentsvolle Betrachtung über den Verleumdungsdelikt unserer Feinde eingeschoben und sprach gerade mit besonderer Erregung über England, als er plötzlich zu Boden stürzte. Er war sofort tot. Dr. Levin war seit mehr als 30 Jahren als Seeliger an der Reformgemeinde tätig. — Von der hiesigen Strafkammer wurde der Arbeiter Louis Wingerling, der sich zwei Frauen gegenüber in Kriegsgewalt und antimilitärischen Redereien ergangen und schließlich gegen die Person des Kaisers wüste Beschimpfungen ausgeübt hatte, zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. — Ein tödliches Fahrstuhlunglück ereignete sich auf dem Grundstück Charlottenstr. 44-45. Drei junge Burshen machten sich dort aus Liebermut an dem Patentfahrstuhl im Vorberaufe zu schaffen. Als sich der Fahrstuhl in Bewegung setzte, wurde einer der jungen Burshen, der auf dem Verdeck saß, zwischen Fahrstuhl und Wand eingeklemmt. Als die Feuerwehre hinzukam, konnte sie ihn nur noch als Leiche bergen. Der Verunglückte ist ein 19 Jahre alter Arbeiter Hans Lange aus Adlershof. — In den Kämpfen bei Kovoviz in Rußlands-Polen ist am 27. November der Gemeindevorsteher von Berlin-Mariendorf, Bürgermeister Dr. Prüß, als Oberleutnant der Reserve und Führer der 6. Kompanie des Infanterieregiments No. 21 den Helmbod für das Vaterland gestorben. Er stand im 39. Lebensjahr. Im Jahre 1912 zum Gemeindevorsteher gewählt, hat Dr. Prüß trotz der kurzen Zeit seines Wirkens die Gemeindeverwaltung von Grund aus modernisiert und besonders der sozialen Fürsorge, der wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde und der Anlage eines Volksparks für Mariendorf großes Interesse entgegengebracht. — Eine seltsame Liebestragödie lief in der Bremer Straße trotz der Nachtzeit große Aufregung hervor. Die 25-jährige Martha Anorr aus der Bremer Straße lernte eines Abends in einer Gastwirtschaft in der Zumburgstraße den 35-jährigen Maurer Karl Wange, einen kinderlosen Witwer, kennen, der die K., die als Korrespondent in einer Fabrik angestellt ist, dann um 2 Uhr nachts nach Hause brachte. Unterdessen drang K. in seine Begleiterin, seine Frau zu werden. Das Paar betrat während der lebhaften Unterhaltung den Fluß des Hauses Bremer Straße 64. Bald darauf fiel ein Schuß, und Giftschreie gellten durch die Nacht. Als Soldaten, die gegenüber in der Gemeindegasse liegen, herbeieilten, ergriß der Mann die Flucht. Die Soldaten hatten ihn fast erreicht, als K. sich zwei Revolvertullen in den Kopf schoß. Er brach tot zusammen. Die K. war noch bei Bewußtsein; sie gab an, daß K., weil sie seine Heiratstränge ablehnte, seinen Revolver gezogen und sie in die Brust geschossen hätte. Im in Witzow-Krankenhaus ergab sich, daß das Mädchen lebensgefährlich verletzt ist.

Provinz Ostpreußen.

Rößig. Den Helmbod für's Vaterland starb der König. Domänenpächter Mad. Bierknecht, der als Adjutant bei einem Infanterieregiment diente. Während des besitzigen Rugelebens ritt er an die Schützengräben, wo die Truppen anzufernen; hierbei traf ihn eine feindliche Kugel. Der Verwundete hat sich auf mannigfachen Gebieten Ruhm erworben.

Provinz Hannover.

Halle. Ein Großfeuer erschütterte Wilmersdorf bei Ludau zehn Gehöfte mit etwa 25 Gebäuden ein. Wahrscheinlich ist der Brand dadurch entstanden, daß sie das bei einem Badhaus unterliegende Reisig entzündete.

Provinz Westpreußen.

Stargard. Eämtliche drei Söhne des Fleischermeisters Wilhelm Drehsler in Stargard, die als Kriegsfreiwillige im Heere standen, sind auf dem Felde der Ehre im Dienste für das Vaterland gefallen. Alle drei standen bei demselben Reservebataillon. Die beiden ältesten waren Kaufleute, der jüngste hatte das Freiwilligeneinmal sein heimes Vaterland erlernt. Den schwererkranken Eltern ist nur noch ein Töchterchen geblieben.

alle aus Berlin gebürtige Karstucci hatte die Stelle eines Bezirksvorstehers inne. Diese beehrte er dazu, sich 16,000 Mark anzugewinnen und damit die Flucht zu ergreifen. Es wird angenommen, daß er sich mit dem verurteilten Gelde nach Berlin gewandt hat. Die Kriminalpolizei fahndet auf den Flüchtigen. Er ist 1,62 Meter groß, hat einen rötlich blonden, gestülpten Schurrbart und trägt einen braunen Anzug, einen grauen Hut und einen schwarzen, steifen Hut. Dortmund. Durch die hiesige Kriminalpolizei wurde in einem Hause der Münchener Straße der Raubmörder August Nordert, der vor einigen Tagen die Ehefrau Hotes ermordet hat, festgenommen. Nordert hat die Tat eingestanden.

Hamburg. Neulich abends wurde der Garnisonverwaltungsinspektor Keul, der mit drei anderen Herren in einem Automobil von Hamburg nach Hannover fuhr, infolge einer scharfen Wendung aus dem Auto herausgeschleudert und so schwer verletzt, daß er kurz darauf verschied. Die drei anderen Herren kamen mit leichten Verletzungen davon.

Wien. Kardinal v. Hartmann überwiebs aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln an den Berliner Kriegsausflug für warme Unterkleidung 10,000 Mark mit der Bitte, die Kölner Regimenter nach Möglichkeit zu versorgen.

Wuppertal. Hier sind im Rhein der Steuermann Hendrik Camp aus Weda und der Schiffer Arie Mant aus Rotterdam ertrunken.

Duisburg. Die Gattin des Bureauvorstehers Heinrich Bodenbach, die unter dem Namen Schewe-Militia seit Ausbruch des Krieges beim Kriegslazarett Nr. 3 im Westen tätig ist, hat für besondere mutvolle Verdienste und für besondere Verdienste um die Pflege der Verwundeten das Eisene Kreuz erhalten.

München-Gladbach. Die Sammelabrikt Gebirder Roffe in Siedeln, die ihr 50jähriges Bestehen feierte, stiftete aus diesem Anlaß 40,000 Mark für Wohltätigkeitszwecke.

Rudersheim bei Kreuznach. Die Eheleute Kriemhild feierten in aller Stille goldene Hochzeit, weil von den Angehörigen vier Söhne, ein Schwiegersohn und ein Entel im Felde starben.

Wienburg. Der Rentier Emil Thiermann ist plötzlich gestorben. Fast 39 Jahre Stadtvorsteher, hiervon 25 Jahre Vorsteher, hat er, obwohl schon schwer leidend, tatkräftig in seinen Ehrenämtern bis zum letzten Augenblick gearbeitet.

Wuppertal. Hier hat der 18-jährige Rudolf Schneider, der bei seinem Bruder in Stellung war, durch einen Schuß mit dem Revolver in Selbstmord begangen.

Markow. Kürzlich brach hier ein Großfeuer aus. Es brannte an zwei Orten fast zu gleicher Zeit. Erst wurde ein Wohnhaus nebst Scheune betroffen, dann brannten weit davon entfernt drei Scheunen nieder. Es ist dies in diesem Jahre schon die sechste Brandkatastrophe in einem kleinen Teile von Wuppertal, die durch Brandstiftung entstanden sind.

Halle. Ein Großfeuer erschütterte Wilmersdorf bei Ludau zehn Gehöfte mit etwa 25 Gebäuden ein. Wahrscheinlich ist der Brand dadurch entstanden, daß sie das bei einem Badhaus unterliegende Reisig entzündete.

Stargard. Eämtliche drei Söhne des Fleischermeisters Wilhelm Drehsler in Stargard, die als Kriegsfreiwillige im Heere standen, sind auf dem Felde der Ehre im Dienste für das Vaterland gefallen. Alle drei standen bei demselben Reservebataillon. Die beiden ältesten waren Kaufleute, der jüngste hatte das Freiwilligeneinmal sein heimes Vaterland erlernt. Den schwererkranken Eltern ist nur noch ein Töchterchen geblieben.

Stargard. Eämtliche drei Söhne des Fleischermeisters Wilhelm Drehsler in Stargard, die als Kriegsfreiwillige im Heere standen, sind auf dem Felde der Ehre im Dienste für das Vaterland gefallen. Alle drei standen bei demselben Reservebataillon. Die beiden ältesten waren Kaufleute, der jüngste hatte das Freiwilligeneinmal sein heimes Vaterland erlernt. Den schwererkranken Eltern ist nur noch ein Töchterchen geblieben.

alle aus Berlin gebürtige Karstucci hatte die Stelle eines Bezirksvorstehers inne. Diese beehrte er dazu, sich 16,000 Mark anzugewinnen und damit die Flucht zu ergreifen. Es wird angenommen, daß er sich mit dem verurteilten Gelde nach Berlin gewandt hat. Die Kriminalpolizei fahndet auf den Flüchtigen. Er ist 1,62 Meter groß, hat einen rötlich blonden, gestülpten Schurrbart und trägt einen braunen Anzug, einen grauen Hut und einen schwarzen, steifen Hut. Dortmund. Durch die hiesige Kriminalpolizei wurde in einem Hause der Münchener Straße der Raubmörder August Nordert, der vor einigen Tagen die Ehefrau Hotes ermordet hat, festgenommen. Nordert hat die Tat eingestanden.

Hamburg. Neulich abends wurde der Garnisonverwaltungsinspektor Keul, der mit drei anderen Herren in einem Automobil von Hamburg nach Hannover fuhr, infolge einer scharfen Wendung aus dem Auto herausgeschleudert und so schwer verletzt, daß er kurz darauf verschied. Die drei anderen Herren kamen mit leichten Verletzungen davon.

Wien. Kardinal v. Hartmann überwiebs aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln an den Berliner Kriegsausflug für warme Unterkleidung 10,000 Mark mit der Bitte, die Kölner Regimenter nach Möglichkeit zu versorgen.

Wuppertal. Hier sind im Rhein der Steuermann Hendrik Camp aus Weda und der Schiffer Arie Mant aus Rotterdam ertrunken.

Duisburg. Die Gattin des Bureauvorstehers Heinrich Bodenbach, die unter dem Namen Schewe-Militia seit Ausbruch des Krieges beim Kriegslazarett Nr. 3 im Westen tätig ist, hat für besondere mutvolle Verdienste und für besondere Verdienste um die Pflege der Verwundeten das Eisene Kreuz erhalten.

München-Gladbach. Die Sammelabrikt Gebirder Roffe in Siedeln, die ihr 50jähriges Bestehen feierte, stiftete aus diesem Anlaß 40,000 Mark für Wohltätigkeitszwecke.

Rudersheim bei Kreuznach. Die Eheleute Kriemhild feierten in aller Stille goldene Hochzeit, weil von den Angehörigen vier Söhne, ein Schwiegersohn und ein Entel im Felde starben.

Wienburg. Der Rentier Emil Thiermann ist plötzlich gestorben. Fast 39 Jahre Stadtvorsteher, hiervon 25 Jahre Vorsteher, hat er, obwohl schon schwer leidend, tatkräftig in seinen Ehrenämtern bis zum letzten Augenblick gearbeitet.

Wuppertal. Hier hat der 18-jährige Rudolf Schneider, der bei seinem Bruder in Stellung war, durch einen Schuß mit dem Revolver in Selbstmord begangen.

Markow. Kürzlich brach hier ein Großfeuer aus. Es brannte an zwei Orten fast zu gleicher Zeit. Erst wurde ein Wohnhaus nebst Scheune betroffen, dann brannten weit davon entfernt drei Scheunen nieder. Es ist dies in diesem Jahre schon die sechste Brandkatastrophe in einem kleinen Teile von Wuppertal, die durch Brandstiftung entstanden sind.

Halle. Ein Großfeuer erschütterte Wilmersdorf bei Ludau zehn Gehöfte mit etwa 25 Gebäuden ein. Wahrscheinlich ist der Brand dadurch entstanden, daß sie das bei einem Badhaus unterliegende Reisig entzündete.

Stargard. Eämtliche drei Söhne des Fleischermeisters Wilhelm Drehsler in Stargard, die als Kriegsfreiwillige im Heere standen, sind auf dem Felde der Ehre im Dienste für das Vaterland gefallen. Alle drei standen bei demselben Reservebataillon. Die beiden ältesten waren Kaufleute, der jüngste hatte das Freiwilligeneinmal sein heimes Vaterland erlernt. Den schwererkranken Eltern ist nur noch ein Töchterchen geblieben.

Stargard. Eämtliche drei Söhne des Fleischermeisters Wilhelm Drehsler in Stargard, die als Kriegsfreiwillige im Heere standen, sind auf dem Felde der Ehre im Dienste für das Vaterland gefallen. Alle drei standen bei demselben Reservebataillon. Die beiden ältesten waren Kaufleute, der jüngste hatte das Freiwilligeneinmal sein heimes Vaterland erlernt. Den schwererkranken Eltern ist nur noch ein Töchterchen geblieben.

schwer verletzt wurde in Niederun-terberg der Gutsbesitzer Paul Bauer. Er verlor dabei zum Ausruhen von Eisenwurzeln Nothdurft. Als ein Sprengschuß verfehlte, ging Bauer mit dem Gutsbesitzer Tempel nach dem Eisenstod, um nachzusehen, weshalb der Sprengschuß nicht losgegangen war. Als beide herangekommen waren, entlud sich der Schuß-Bauer schwer verletzt. Er brach über dem Augenlicht ein und brach einen Unterarm, außerdem wurden ihm einige Finger verstimmt. Tempel kam mit leichten Verletzungen davon.

Oberwiesenthal. Erfohren aufgefunden wurde in der Nähe von Gottesgab der 18-jährige Max Hill, der vor kurzem mit anderen Schneeschuhläufern von hier einen Ausflug nach Böhlen unternommen hatte und seitdem vermisst wurde. Schon damals wurde vermutet, daß sich Hill bei dem Verbrechen beteiligt habe und ertrunken sei.

Wien. Kardinal v. Hartmann überwiebs aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln an den Berliner Kriegsausflug für warme Unterkleidung 10,000 Mark mit der Bitte, die Kölner Regimenter nach Möglichkeit zu versorgen.

Wuppertal. Hier sind im Rhein der Steuermann Hendrik Camp aus Weda und der Schiffer Arie Mant aus Rotterdam ertrunken.

Duisburg. Die Gattin des Bureauvorstehers Heinrich Bodenbach, die unter dem Namen Schewe-Militia seit Ausbruch des Krieges beim Kriegslazarett Nr. 3 im Westen tätig ist, hat für besondere mutvolle Verdienste und für besondere Verdienste um die Pflege der Verwundeten das Eisene Kreuz erhalten.

München-Gladbach. Die Sammelabrikt Gebirder Roffe in Siedeln, die ihr 50jähriges Bestehen feierte, stiftete aus diesem Anlaß 40,000 Mark für Wohltätigkeitszwecke.

Rudersheim bei Kreuznach. Die Eheleute Kriemhild feierten in aller Stille goldene Hochzeit, weil von den Angehörigen vier Söhne, ein Schwiegersohn und ein Entel im Felde starben.

Wienburg. Der Rentier Emil Thiermann ist plötzlich gestorben. Fast 39 Jahre Stadtvorsteher, hiervon 25 Jahre Vorsteher, hat er, obwohl schon schwer leidend, tatkräftig in seinen Ehrenämtern bis zum letzten Augenblick gearbeitet.

Wuppertal. Hier hat der 18-jährige Rudolf Schneider, der bei seinem Bruder in Stellung war, durch einen Schuß mit dem Revolver in Selbstmord begangen.

Markow. Kürzlich brach hier ein Großfeuer aus. Es brannte an zwei Orten fast zu gleicher Zeit. Erst wurde ein Wohnhaus nebst Scheune betroffen, dann brannten weit davon entfernt drei Scheunen nieder. Es ist dies in diesem Jahre schon die sechste Brandkatastrophe in einem kleinen Teile von Wuppertal, die durch Brandstiftung entstanden sind.

Halle. Ein Großfeuer erschütterte Wilmersdorf bei Ludau zehn Gehöfte mit etwa 25 Gebäuden ein. Wahrscheinlich ist der Brand dadurch entstanden, daß sie das bei einem Badhaus unterliegende Reisig entzündete.

Stargard. Eämtliche drei Söhne des Fleischermeisters Wilhelm Drehsler in Stargard, die als Kriegsfreiwillige im Heere standen, sind auf dem Felde der Ehre im Dienste für das Vaterland gefallen. Alle drei standen bei demselben Reservebataillon. Die beiden ältesten waren Kaufleute, der jüngste hatte das Freiwilligeneinmal sein heimes Vaterland erlernt. Den schwererkranken Eltern ist nur noch ein Töchterchen geblieben.

Stargard. Eämtliche drei Söhne des Fleischermeisters Wilhelm Drehsler in Stargard, die als Kriegsfreiwillige im Heere standen, sind auf dem Felde der Ehre im Dienste für das Vaterland gefallen. Alle drei standen bei demselben Reservebataillon. Die beiden ältesten waren Kaufleute, der jüngste hatte das Freiwilligeneinmal sein heimes Vaterland erlernt. Den schwererkranken Eltern ist nur noch ein Töchterchen geblieben.

fatholische Bonifatiuskirche eingeweiht, ein schmüder Barockbau mit weithin leuchtenden blauen Dach und blauer Kuppel.

St. Ingbert. Eine selten hohe Auszeichnung wurde dem im Vorjahr zum Militär eingerückten Minister Jakob Andre in Schwalbach im Saar-Revier zu Teil. Zuerst wurde er zum Gefreiten, vier Wochen später zum Unteroffizier und fünf Tage darauf zum Bize-Feldwebel befördert. Außerdem erhielt er das Eisene Kreuz erster und zweiter Klasse.

Hagenau. Der im Alter von 57 Jahren im Krankenhaus zu Straßburg - Neuburg verlebte Hauptlehrer an der katholischen Knaben- und Mädchenschule zu Molsheim, Heinrich Krusch, wurde bei seiner Beteiligung von Lehrern, Freunden und Bekannten auf dem Gottesacker von St. Nikolaus hier in Hagenau, wo die Familie eine Grabstätte besitzt, zur Erde beigesetzt. In Molsheim war der Verlebte über zwanzig Jahre tätig gewesen.

Mülhausen. Von den Franzosen im französischen Heer gezwungen wurde der Pfarrer von Wildenstein in Mülhausen, der mit anderen Personen als Geisel fortgeschleppt worden war. Nach Mitteilung eines Lebensgenossen zwang man den Pfarrer in Gerardmer, französische Uniform anzulegen und als Sanitätsfeldarzt Kriegsdienste zu leisten.

Mecklenburg. Eimsbörn. Bei der Ausführung von Klempnerarbeiten im benachbarten Geseher stürzte der in Friedrichstraße wohnende Klempnermeister Friedrich Brenns vom Dach eines Hauses und war sofort tot. Vermutlich hat er einen Schlaganfall erlitten und ist dann heruntergefallen.

Friedland. In dem von 9 Familien bewohnten, dem Mauermeister Witte gehörenden Haus in der Volkereichstraße, jedenfalls infolge eines Schießens, das in der Friedrichstraße wohnende Klempnermeister Friedrich Brenns vom Dach eines Hauses und war sofort tot. Vermutlich hat er einen Schlaganfall erlitten und ist dann heruntergefallen.

Freie Städte. Bremen. Der Direktor des Norddeutschen Lloyd, Julius Föhr aus Bremen, ist bei den Kämpfen in Nord-Brabant an der Spitze einer von ihm geführten Kompanie gefallen. Direktor Föhr hand seit mehreren Jahren der Kapitänabteilung des Norddeutschen Lloyd vor.

Lübeck. In der benachbarten Steinbade ist das Wohn- und Wirtschaftsgelände des Holländers Freier ein Raub der Flammen geworden. Das Vieh konnte gerettet werden. Mobilien, Inventar und Vorräte sind verbrannt. Die benachbarten Feuerwehren verhinderten ein weiteres Ausbreiten des Feuers. — Verstorben ist der Kaufmann Wm. Schmidt, Inhaber der gleichnamigen, auch in Hamburg ansässigen Firma. Herr Schmidt war eine allgemein geschätzte Persönlichkeit; er hat sich um den Handel mit Finnland mancherlei Verdienste erworben.

Schwyz. Rig. Bei einer nächtlichen Vorpostenübung verunglückte hier kürzlich Korporal Stähli von der Gebirgskompanie von Hilterfingen. Er verlor die Klone zu durchschwimmen, wurde aber vom reißenden Fluße weggerissen und ertrank. Man fand ihn später und überführte ihn zur Bestattung nach seinem Heimatort.

Cortina. Die kürzlich erbaute Brücke über den Cassarate bei Cortina ist eingestürzt. Der Verleste mit dem Val Colla ist unterbrochen. Personen sind nicht ums Leben gekommen.

Baden. Königheim (Amt Tauberbischofsheim). Hier starb nach langem, schweren Leiden der verdiente Oberlehrer, Herr Guido Scholl, im 67. Lebensjahre und fast 40-jähriger, gleichzeitiger Tätigkeit im Dienste der hiesigen Volksschule.

Mannheim. Anlässlich ihres fünfzigjährigen Bestehens stiftete die Mannheimer Gummi- u. Guttaperchafabrik 120,000 Mark für ihren Beamten- und Arbeiterunterstützungsbestand und je 1000 Mark für das rote Kreuz, die Zentralstelle für Kriegsfürsorge und die Gesellschaft für Kaufmannserholungsheim. — In der Redaktionsstadt wurde die

wecke des Hauses 7. Verlesterleste gelegenen Wohnung in den Hof gestürzt. Die Unglückliche fiel auf das Hinterhaupt und erlitt einen tödlichen Bruch. Sie büßte den Selbstmord in einem Anfall von Geistesstörung ausgeführt haben.

wecke des Hauses 7. Verlesterleste gelegenen Wohnung in den Hof gestürzt. Die Unglückliche fiel auf das Hinterhaupt und erlitt einen tödlichen Bruch. Sie büßte den Selbstmord in einem Anfall von Geistesstörung ausgeführt haben.

Zweideutig. Das Städtchen X-heim in Sachsen ist nicht nur durch das dort befindliche größte Zuchthaus des Königreichs, sondern auch als Geburtsort eines großen Gelehrten berühmt, der sein 25jähriges Jubiläum an der dortigen Universität feiert. Aus diesem Anlaß hat sich eine zahlreiche Festsammlung eingefunden. Der Festredner beginnt mit den Worten: „Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!“ Natürlich war es mit der festlich gehobenen Stimmung vorbei.

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!

Der Arme! Ein hohes Lied sei Dir gesungen, Der Du aus X-heim einst entsprungen bist!



Genetliche Verhältnisse auf dem letzten russisch-russischen Kriegsschauplatz.

Frau Deppmayer: Mein Schwiegersohn hat vorgestern die Seetretprüfung bestanden; ich will morgen mal hinüberfahren.

Frau Bismeyer: Mein Gott, der arme Mensch kommt ja aus den Prüfungen garnicht heraus!

Reingefallen. A.: „Guten Sie Mut?“ B.: „Das glaube ich.“ A.: „So? — Dann hören Sie jetzt bei meiner Alten den Hausflüßel und sagen Sie ihr, ich komme spät heim.“



Herr Pimpelmeier (zu seiner Witwin): „In der Nacht hatte ich wieder mein Reigen.“

„Das hab' ich gleich am Kalender gesehen.“

Ausrede. Was, jetzt kommt Du erst nach halb vier Uhr vom Ball nach Hause, und Du verpackst mit doch, höchstens um zwei Uhr zu Hause zu sein?

Mathematikprofessor! „Aber sieh doch, Schatz, ein Halb von vier ist ja zwei!“

Im Eifer. Galt (die Speisensartele send, zu seinem Nachbar): „Beloge ar' gerecht! Diese schredlichen französischen Wörter auf einer deutschen Karte! Ich bin ein Feind aller Fremdwörter! — deutsch, nur deutsch! Deutschland über alles! Sie, Kellner, rufen eine Wustion!“

Immer Wad'schik. „Neulich las man in den Zeitungen, daß ein neues Armeekorps gebildet werden soll.“

„Kad'schik! Wenn ich König wäre, würde ich überhaupt alle paar Tage ein neues Armeekorps bilden.“